

»Von Auschwitz in den Harz.« Sinti und Roma im KZ Mittelbau Dora

**19. — 31. März
2014**

GALERIE KUB, LEIPZIG

19. März 2014

Eröffnungsvortrag von Jens-Christian Wagner,
Direktor der KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora
_ galerie KUB, 19:00 Uhr

24. März 2014

Die Blicke der Täter: Der Genozid an den Sinti
und Roma im Spiegel von Fotoquellen
Vortrag von Frank Reuter
_ Conne Island, 19:00 Uhr

27. März 2014

Zeugnisse von Sinti und Roma im Erinnerungsarchiv des AJZ e.V.
Dessau
Vortrag und Film von Jana Müller
_ galerie KUB, 19:00 Uhr

31. März 2014

»Sie gehören nirgendwo dazu und sind doch
überall zu Hause« –
Die Gegenwart der »Zigeuner«- Wissenschaften
Vortrag von Tobias von Borcke
_ galerie KUB, 19:00 Uhr

Mit freundlicher Unterstützung von

Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen
Conne Island, Koburger Str. 3, 04277 Leipzig

Die Initiative GESCHICHTE VERMITTELN zeigt in Kooperation mit der GEDENKSTÄTTE FÜR ZWANGSARBEIT LEIPZIG die Wanderausstellung »Von Auschwitz in den Harz. Sinti und Roma im KZ Mittelbau-Dora«. Im Mittelpunkt stehen die Verschleppung sowie der Kampf der Sinti und Roma um das Überleben in den Lagern des KZ Mittelbau. Anhand von zahlreichen Dokumenten, Fotos und Erinnerungsberichten wird der Beginn der Verfolgung der Sinti und Roma in Nordhausen seit den 1930er Jahren thematisiert. Auch das oftmals vergebliche Ringen der KZ-Überlebenden um gesellschaftliche Anerkennung nach 1945 ist Gegenstand der Ausstellung.

Ausstellung 19. — 31. März 2014
galerie KUB
Forum für zeitbasierte Kunst und politische Kultur
Kantstrasse 18, 04275 Leipzig
www.galeriekub.de

Öffnungszeiten: Mi — Sa 16 bis 20 Uhr
(auf Anfrage auch weitere Öffnungszeiten möglich)

Veranstalter:
Initiative »Geschichte vermitteln«
Projekt Verein e.V.
Koburger Straße 3, 04277 Leipzig
geschichte@public-ip.org
<http://geschichtev.ge.funpic.de/>

in Zusammenarbeit mit:
Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig
Permoser Str. 15, 04318 Leipzig
www.zwangsarbeit-in-leipzig.de

Mittwoch, 19.03.2014
galerie KUB, Kantstr. 18, 19:00 Uhr

Eröffnungsvortrag von Jens-Christian Wagner,
Direktor der KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora

Neben Informationen zur Entstehung der Ausstellung wird Jens-Christian Wagner in die Verfolgungsgeschichte der Sinti und Roma in den 1930er Jahren einführen sowie zur Zwangsarbeit in den Lagern des KZ Mittelbau sprechen. Thematisiert werden sollen auch die gesellschaftlichen Auseinandersetzungen um die Anerkennung der Sinti und Roma als so genannte »rassisch Verfolgte« und die damit verbundene und lange verschleppte Entschädigung der Überlebenden durch Behörden in der BRD und der DDR.

Montag, 24.03.2014 Achtung Ortswechsel
Conne Island, Koburger Str. 3, 19:00 Uhr

Die Blicke der Täter: Der Genozid an den Sinti und Roma im
Spiegel von Fotoquellen
Vortrag von Frank Reuter

Bis heute werden historische »Zigeuner«-Fotos in TV-Dokumentationen oder zeitgeschichtlichen Ausstellungen eingesetzt, ohne dass ihre Entstehungsbedingungen und ihre Wirkungen auf den heutigen Betrachter hinreichend reflektiert würden. Dies gilt insbesondere für die Zeit des Nationalsozialismus. In seinem Vortrag setzt sich Frank Reuter, Historiker und langjähriger Mitarbeiter im Dokumentations- und Kulturzentrum Deutscher Sinti und Roma, mit dieser fotografischen Erbe kritisch auseinander. Dabei fragt er auch nach tief verwurzelten Traditionslinien des Sehens von »Zigeunern« und dem Fortwirken stereotyper Wahrnehmungsmuster bis in die Gegenwart.

Donnerstag, 27.03.2014
galerie KUB, Kantstr. 18, 19:00 Uhr

Zeugnisse von Sinti und Roma im Erinnerungsarchiv
des AJZ e.V. Dessau
Vortrag und Film von Jana Müller

Seit 1998 sammelt das Zeitzeugenarchiv des Alternativen Jugendzentrums Dessau Zeugnisse von Verfolgten des Naziregimes. 2004 entstanden erste Kontakte zu überlebenden Sinti, einige dieser ZeitzeugInnen berichteten zum ersten Mal außerhalb der Familie von ihrer Verfolgung und fanden mit Unterstützung des Jugendzentrums Dokumente des Leidensweges von Familienangehörigen. Das AJZ forschte nach Spuren der Sinti aus Dessau-Roßlau, die Anfang 1938 aus der Stadt vertrieben wurden. So entstanden eigene Filmproduktionen wie zum Beispiel die Dokumentation »Was mit Unku geschah – Das kurze Leben der Erna Lauenburger«. Ein Interview des AJZ mit Franz Rosenbach bereichert die Ausstellung »Von Auschwitz in den Harz. Sinti und Roma im KZ Mittelbau-Dora«. In der Veranstaltung stellt Jana Müller den Bestand des Archivs mit dem Schwerpunkt Sinti und Roma vor, berichtet von der Zusammenarbeit und dem sehr persönlichen Kontakt mit den ZeitzeugInnen sowie den Reaktionen Jugendlicher auf die ZeitzeugInnen, den aus dem Vermächtnis resultierenden Verantwortlichkeiten der Veröffentlichung von Materialien und der Vorbereitung auf die Zeit ohne direkte ZeugInnen/Überlebende des Völkermordes an den Sinti und Roma.

Workshop
»Geschichte und Gegenwart des Antiziganismus«

Die Initiative »Geschichte vermitteln« bietet bei Interesse einen Workshop zum Thema Antiziganismus an.
Bitte wenden Sie sich an geschichte@public-ip.org

Montag, 31.03.2014
galerie KUB, Kantstr. 18, 19:00 Uhr

»Sie gehören nirgendwo dazu und sind doch überall zu Hause« –
Die Gegenwart der »Zigeuner« - Wissenschaften
Vortrag von Tobias von Borcke

Das »Forum Tsiganologische Forschung« ist am Institut für Ethnologie der Universität Leipzig angesiedelt und bezeichnet sich selbst als »einzige deutsche Institution, die sich aus ethnologischer Perspektive mit den transnationalen, nationalen und lokalen Gruppen der Roma/Zigeuner beschäftigt«. Es möchte nicht an die lange Tradition der wissenschaftlichen (Re-)Produktion antiziganistischer Stereotype anknüpfen, sondern eine differenzierte Darstellung ziganer Kulturen in ihrer Heterogenität leisten. Einer Tsiganologie auf der Höhe der Zeit dürfe es nicht um die Bestimmung eines wie auch immer gearteten Wesens der 'Zigeuner_innen' gehen, sondern darum, Minderheitengruppen in ihrem Wechselverhältnis mit der jeweiligen Mehrheitsgesellschaft zu verstehen. Die Ansätze der aktuellen »Zigeuner_innen«- Wissenschaft sind allerdings durchaus heterogen: Einige Veröffentlichungen fallen durch die Kolportage von Gerüchten auf dem Niveau der Klatschpresse auf, während andere Arbeiten antiessentialistische Ansprüche verfolgen. Aber auch ihnen gelingt es oft nicht, sich von Stereotypen zu lösen. Dies wirft die Frage auf, ob Tsiganologie jenseits antiziganistischer Klischees überhaupt möglich ist. Tobias von Borcke ist Mitherausgeber des Sammelbandes »Antiziganistische Zustände 2. Kritische Positionen gegen gewaltvolle Verhältnisse«.